

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 6

Artikel: Wissenschaftlich fundierte Exkursionen
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissenschaftlich fundierte Exkursionen

20. ordentliche Generalversammlung der GMS in Zürich

Am Morgen des 25. März 2000 waren die Kurse der städtischen Strassenbahn zum Albisgütli überbesetzt. Die Mitglieder der GMS wurden von ihrem Präsidenten zur GV gerufen und sie folgten sehr zahlreich diesem Ruf. Wiederum hatte Vizepräsident Jürg Türler grosse Arbeit geleistet, denn die Abwicklung der einzelnen Programmpunkte verlief reibungslos.

Während im Festsaal gesprochen und zugehört wurde, wurde im Albisgütli-Schiessstand nebenan – wie es sich gehört – ge-

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

zielt und getroffen. Das Albisgütli ist die sportliche Heimat der Stadtschützen von Zürich.

Knabenschiessen

Es ist eines der ältesten Zürcher Feste, das Wettschiessen für 12- bis 16-jährige Knaben und Mädchen, das alljährlich im Schiessstand Albisgütli durchgeführt wird. Mit dem Schiessen ist ein bunter, dreitägiger Jahrmakel verbunden.

Seit 100 Jahren wird das Zürcher Knabenschiessen durch die Schützengesellschaft der Stadt Zürich im Albisgütli durchgeführt. Dank dieser Eigeninitiative blieb Zürich ein Volksfest erhalten, dessen Wurzeln bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückreichen und das im Jahre der grossen Eingemeindungen 1893 von der Obrigkeit als nicht mehr durchführbar aufgegeben worden war. Seither erlebte dieser Anlass eine stürmische Entwicklung mit vielen Höhepunkten. Ich denke da etwa an den historischen Sieg von Rahel Gold-



Zürich: Stadtansicht mit Alpen im Hintergrund.

schmid, die 1997 eine ebenso treffsichere wie charmante Schützenkönigin war, die Rekordbeteiligungen von über 8500 Schützen in den späteren Fünfzigerjahren, den Besuch und insbesondere die denkwürdige Ansprache von General Guisan (1941) oder den zweimaligen Gewinn der Schützenkönigswürde durch den späteren Weltmeister Otto Horber (1924/1926). Daneben gab es auch Rückschläge zu überwinden wie etwa die vereinzelt Nichtdurchführungen im Zusammenhang mit den beiden Weltkriegen (1914–1920 und 1939/40) oder der starke Beteiligungsrückgang am Ende der Achtzigerjahre, der zwischenzeitlich allerdings wieder in einen positiven Trend gewendet werden konnte.

Zürich – kleine grosse Stadt

So lautet eine bebilderte Broschüre des Zürich Tourismus. Wir wollen in ein paar Worten die Stadt vorstellen, die der GMS dieses Jahr als Tagungsort diente. Auch wenn die angereisten Tagungsteilnehmer der GMS kaum die vielen Sehenswürdigkeiten Zürichs besuchen oder bestaunen konnten, so waren die sonnenbeschienene Stadt, der tiefblaue See und die dank des Föhns herrliche Aussicht auf die verschneiten Alpen äusserst eindrücklich.

In kleinem Raum eine grosse Vielfalt an Szenerien für Entdeckungen, Überraschungen und Stimmungen:

Zürich und seine idyllische Umgebung überrascht mit den vielfältigsten Szenerien in Altstadtgässchen, mit Alpenpanoramen, Parkanlagen und Wasserflächen, Flüssen und Bergen. Alles ist still oder laut, klein oder gross. Hier ist alles überall anders, aber überschaubar; eine kleine Schweiz in ihrem und Europas Herzen. Und das Wohlbefinden dringt in alle Poren.

In kleinem Raum eine grosse Vielfalt an Kultur für Geist, Herz, Auge, Ohr und Gaumen:

Zürich und seine bezaubernde Umgebung erfreut die Sinne mit den vielfältigsten Genüssen auf den Bühnen für Musik, Oper, Ballett, Musical und Theater. Die Museen, Galerien und Kirchen zeugen von Vergangenen und Zukünftigem. Und die Warenhäuser, Designshops, Boutiquen und



Schützenkönig Stefan Gysin mit (v. l.) Stadtpräsident Josef Estermann, Regierungsrätin Rita Fuhrer und Regierungspräsident Eric Honegger.

(Photo A. Berger)

Märkte, die Luxusrestaurants, Trendgastrotempel und Kneipen verführen zum Genuss des alltäglich Unwiederbringlichen.

In kleinem Raum eine grosse Vielfalt an Erlebnissen für Unterhaltung, Spass und Emotionen:

Zürich und seine faszinierende Umgebung öffnet die Herzen mit den vielfältigsten Erlebnissen, die Einwohner und Besucher gemeinsam fesseln. Intime Quartierfeste zum Beispiel oder Street Parades mit Hunderttausenden von Freaks aus aller Welt, sportliche Klein- und Grossanlässe oder die eigene Lust auf Wellness schenken allen die Freude und den Spass, selber ein lebendiger Teil des Ganzen zu sein.

In kleinem Raum eine grosse Vielfalt an Infrastrukturen für Business, Transport und Kommunikation:

Zürich und seine dramatische Umgebung meldet sich mit den vielfältigsten Angeboten an Dienstleistungen für einen obersten Rang der internationalen Metropolen an. Der interkontinentale Flughafen, die einfache An- und Abreise, die Bahnen, der öffentliche Verkehr, die Kongresseinrichtungen leben von der täglich dem Gast erbrachten Zuverlässigkeit, Sicherheit und Sauberkeit: Die Schweiz funktioniert.

Ein erfolgreiches Berichtsjahr

Reisen: Grossandrang

Die GMS darf mit Freude und Genugtuung auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken. Sie organisierte 27 verschiedene Reisen. Des grossen Andrangs zufolge mussten sechs von ihnen doppelt, vier dreimal und eine gar fünfmal durchgeführt werden, stellte Dr. Hans R. Hederer als Präsident in seinem letzten Jahresbericht mit Freude fest.

Der an der GV 2000 gewählte Vorstand:

Präsidium:	Dr. Charles Ott
Vizepräsidenten:	Brigadier Jean Langenberger und Dr. Daniel Lätsch
Aktuariat:	Oberst Werner Hungerbühler
Quästorat:	Oberst Oskar Bürli, ab GV 2001 Frau Dr. Verena Marti
Reiseorganisation:	Oberst Hans Rudolf Hederer
Winter-Symposium:	Dr. Dieter Kläy
Vorbereitung GV:	Oberst Fritz Mumenthaler
Informationsheft:	Dr. Charles Ott
Schriftenreihe:	Prof. Dr. Peter Ziegler
Internet:	Dr. Charles Ott/ Dr. Dieter Lätsch
Beisitzer:	Jürg Türlér und Brigadier Peter von Deschwanden

Blick ins Jahresprogramm 2000

(ab 1. Juni 2000)

Eintägige Reisen

Grenzbefestigungen ZH/SZ im 17./18. Jahrhundert

Die Burgunderkriege 1476/77

Schlüsselraum Süd: Bellinzona

Kosaken am Gotthard

Die 6. Division im Réduit 1940 bis 1944

Zwei- und mehrtägige Reisen

Der Atlantikwall am Pas de Calais

Thüringen: Von der Wartburg bis zum Brocken

Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs

Berlin-Potsdam

Grosse Festungen an Grimsel und Gotthard

Schottland

Begehung unserer Landesgrenze XI: Nordost-Grenze

Dieppe und Normandie

Holland

Holland

Idar-Oberstein

Münster und Lüneburger Heide

Krim

Libyen-Ägypten

Genauere Angaben und Anmeldeformulare entnehmen Sie dem gedruckten Jahresprogramm der GMS, zu beziehen: GMS Sekretariat, Postfach 354, 5430 Wettingen.

«Insgesamt nahmen 1383 Mitglieder und Interessenten an diesen 45 Reisen teil. Sie verliefen glücklicherweise unfall- und pannenfrei, auch wenn einmal ein Reiseteilnehmer verloren ging und seine Reisegruppe erst am Abend wieder auffinden konnte. Grössere Umtriebe verursachte die vom Generalstabschef zurückgezogene Bewilligung zum Besuch von Artilleriewerken, die aber wiedererwägungsweise doch besichtigt werden konnten. Der Höhepunkt des Reiseprogramms war indessen die dritte Fernostreise der GMS, die diesmal nach Südkorea und auf die Philippinen führte. Insgesamt verliefen alle unsere Exkursionen zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten.»

Die Finanzen

In souveräner Art und Weise und mit leisem Humor bespickt präsentierte der Kassier die Jahresrechnung. Sie schloss mit einem Gewinn von 7204 Franken ab. Um dieses Ergebnis erhöhte sich das Vermögen der Gesellschaft auf 86 785 Franken.

Schriftenreihe und Information

Mitte Oktober erhielten die Mitglieder die Nr. 19 der GMS-Schriftenreihe. Die von Br Fred Heer und PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer verfasste Broschüre über «Suworow 1799. Der russische Feldzug von 1799 in der Schweiz» bietet einen fundierten Rückblick auf die vor 200 Jahren durchgeführte Alpenüberquerung des berühmten russischen Feldherrn.

Die Ausgaben 35 bis 37 der GMS-Information enthielten zahlreiche aktuelle Hinweise und Reiseberichterstattungen zu Händen unserer Mitglieder. Die mit schönen Buchpreisen ausgestatteten militärhistorischen Wettbewerbe erfreuen sich dabei einer zunehmenden Beliebtheit. Der weiterhin von Arturo Barbatti geführte GMS-Bücherdienst verkaufte im Berichtsjahr 248 Bücher und 552 Reisedokumentationen und Ausgaben der Schriftenreihe.

Wintersymposium

Unser vor vier Jahren eingeführtes Wintersymposium in der ETH Zürich wird von unseren Mitgliedern nach wie vor rege besucht. An der Tagung vom 27. Februar 1999 über «Den Kalten Krieg zwischen Ost und West» referierten Divisionär Hans Bachofner und Prof. Dr. Albert A. Stahel vor 153 Zuhörern über die Periode vom Bau der Berliner Mauer im Jahre 1961 bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahre 1991. Am 13. November 1999 sprachen die Divisionäre Hans Bachofner und Gustav Däniker vor 167 Teilnehmern über das Thema «Koreakrieg und Vietnamkrieg».

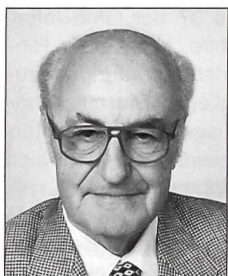
Mitgliederbestand und Vorstandstätigkeit

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im Berichtsjahr von 1370 auf 1442 Personen, was einem beachtlichen Zuwachs von 5,2 Prozent entspricht. Der Bestand unserer Interessenten nahm von 170 auf 276 Personen zu.

Der Vorstand trat 1999 wiederum zu vier Sitzungen zusammen, wobei neben der Berichterstattung über die absolvierten Reisen vor allem der projektierte Einstieg in das Internet und die Aufteilung der verschiedenen Ressorts im Vorstand zur Behandlung gelangten.

Ehre, wem Ehre gebührt

Drei Herren erhielten an der 20. Generalversammlung der GMS mit lang anhaltendem Applaus, mit Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und mit herzlichen Dankesworten Ernte für ihr nimmermüdes Arbeiten zum Wohle der Gesellschaft: Dr. Hans R. Hederer als allseits hoch geschätzter und beliebter Präsident, Jürg Türlér als unermüdlicher und organisationsbegabter Vizepräsident und Dr. Walter Lüem, dessen genialem Kopfe im Jahre 1979 die Idee entsprang, «einem militärhistorisch interessierten Publikum wissenschaftlich fundierte Exkursionen auf in- und ausländische Kriegsschauplätze anzubieten.» Während Letztgenannter den Vorstand verlässt, werden die Herren Hederer und Türlér im Vorstand verbleiben. Mit freudigem Applaus der Tagungsteilnehmer erhielt Dr. Charles Ott das Ver-



Dr. Walter Lüem. In diesem genialen Kopf entsprang die Idee zur Gründung der GMS.



Jürg Türlér, neu ernanntes Ehrenmitglied und einsatzfreudiger Vizepräsident.



Der neuernannte Ehrenpräsident Dr. Hans R. Herdener.

sollte von drei Armeekorps gehalten werden, während ein viertes Korps mit dem Gros seiner Kräfte gegen Westen gerichtet war.

Im Massstab 1:1

Die Exkursion am Nachmittag galt der Festung Uetliberg. Die vier Busse, die viele interessierte GMS-Angehörige an Bord hatten, gaben ihre Reverenz der Abwehranlage Uitikon/Urdorf, der Panzersperre Waldegg, dem Sanitär-Unterstand «Trotzdem»,

trauen ausgesprochen, von nun an die Geschicke der GMS als Präsident zu lenken. Die Zusammensetzung und Funktionszuweisung des neuen Vorstandes kann der interessierte Leser dem Kasten entnehmen.

Die Limmatlinie

Vor dem Mittagessen drehte Karl Schori, Küssnacht, das Rad der Zeit um 60 Jahre zurück und schilderte, mit Dias und Folien unterlegt, die Verteidigungsanstrengungen der Armee in der Stadt Zürich in den Jahren 1939/40.

Die Passivität der Westmächte vor dem Krieg und während des Krieges in Polen und die Schlagkraft der deutschen Kriegsmacht, aber auch die wenig verständnisvolle Haltung der deutschen politischen Führung gegenüber der Schweiz zeigten immer eindeutiger, dass unserem Land politisch wie militärisch die weitaus grösste Gefahr vom nationalsozialistischen Deutschland drohte. Das Schwergewicht der schweizerischen Abwehr musste deshalb nach Norden gerichtet werden, eine Gewissheit, die umso eindeutiger wurde, je länger der Zustand der «Drôle de Guerre» im Westen andauerte.

Am 4. Oktober 1939, also 5 Wochen nach der Kriegsmobilmachung, befahl General Guisan die Ausführung des inzwischen generalstablich bearbeiteten «Fall Nord»,

Die Pärke in der Zürcher Innenstadt wurden zu Kartoffelfeldern umfunktioniert.

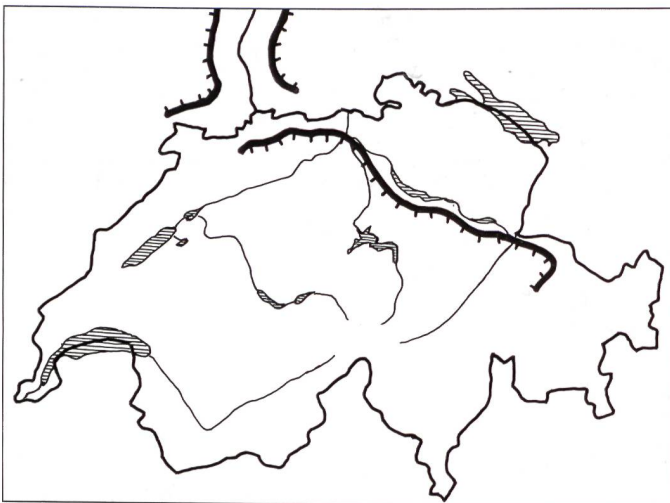


das heisst die Zusammenfassung eines grösseren Teils der Kräfte in einer stark linear angelegten Armeestellung von geringer Tiefe, deren Frontverlauf von der befestigten Zone von Sargans über den Walensee – Zürichsee – Limmatlauf – Aargauer und Basler Jura auf das Plateau von Gempen südlich von Basel lief. Diese als «Limmatlinie» bezeichnete Abwehrlinie lehnte sich mit ihrem westlichen Flügel an den Berührungspunkt der beiden Kriegsparteien an. Das Schwergewicht der Abwehr in dieser Stellung lag an der Limmat und an der unteren Aare im zentralen Abwehrraum bei Brugg. Die Armeestellung

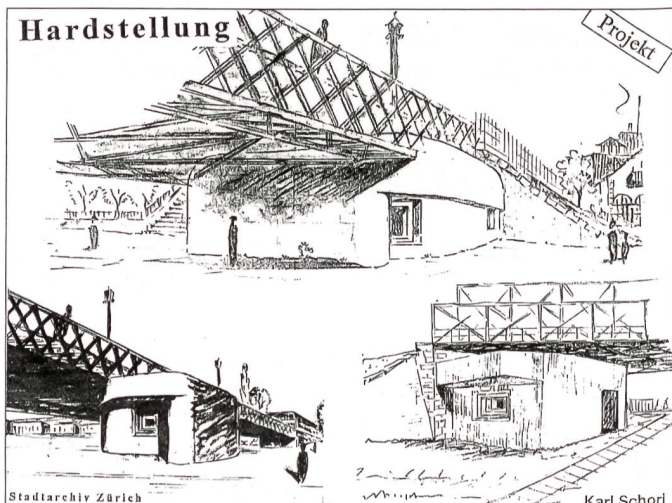
der Kaverne «Charlotte Rudolf» und der Birmensdorfer und Urdorfer Panzersperre.

Schluss der Tagung

Mit dem Eindruck, einmal mehr eine von Jürg Türlér tadellos organisierte GMS-Tagung erlebt zu haben, einen überaus geschätzten Präsidenten mit warmem Dank verabschiedet und einen Juristen, ehemaligen Piloten, Generalstabsobersten und Verteidigungsattaché zum neuen Präsidenten erkoren zu haben, verabschiedet man sich glücklich und zufrieden: «Uff Wiederluege, s nächst Joor wieder!»



Die Limmatstellung 1939/40.



Stadearchiv Zürich

Karl Schori